

# Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es betrifft dies nicht die Vorkommnisse, sondern das Schreiben des eben Genannten. So geschickt sich dieser Unteroffizier auszudrücken versucht, so haltlos, leer und unbegründet scheinen mir seine Gedanken. So wie ich den Mann kenne, für den er sich einsetzt, glaube ich kaum, daß dieser sich gescheut hätte, sich zu wehren, wenn er in seiner Ehre verletzt worden wäre. Kritik ist dann sinnvoll, wenn sie aufbauend, verbessernd wirkt, nicht aber untergrabend. Das ist der casus belli, sein Div Kdt verurteilte unmißverständlich die Art und Weise, nicht aber den Wehrmann. Mit Abkanzelung oder gar «öffentlicher Ehrverletzung» hat das gar nichts zu tun. Ich bin auch der Meinung, daß Sdt Peter durch seine Veröffentlichung mit etwas anderen, vielleicht sogar etwas humorvolleren Worten eine viel frappantere Wirkung hätte erzielen können. Wenn ich mir den Inhalt des Schreibens von Kpl B. nochmals in Erinnerung rufe, so kann ich nur staunen, wie unbegabt er sich für Sdt Peter einsetzt, der seinen Mut unter Beweis gestellt hat und deshalb sicher eine solche Hilfeleistung nicht nötig hat. Der im Text aufgeworfene Gedanke betreffend Autorität steht ohnehin nicht in einem zwingenden Zusammenhang und man ist versucht zu fragen, ob Gren Kpl B. in seinem Leserbrief nicht die Gelegenheit erfassen wollte, seinen Unwillen für ein evtl. erlittenes Unrecht in unserer Armee abzureagieren. Lt V. H.

der Fortbewegung «aus der Mode gekommen» ist. Ich schließe dies aus der Tatsache, daß man im Jura oft stundenlang keinem Menschen begegnet. Hingegen sind die Straßen mit Fahrzeugen verstopft. Auch die Mehrzahl der heutigen Skifahrer ist ohne Lift und glattgebügelte Piste verloren, daher militärisch nicht einsetzbar. Patrouillenläufe der geschilderten Art wurden während des Aktivdienstes von allen Altersklassen verlangt und durchgeführt. Sie waren für uns oft eine angenehme Abwechslung vom eintönigen Wachdienste. Wahrscheinlich soll mit diesen Läufen erreicht werden, daß sich die Dienstpflichtigen auch im Zivilleben diensttauglich erhalten. Im Ernstfalle würde wohl kaum genügend Zeit für ein entsprechendes Training zur Verfügung stehen.

★

**Anrede «Herr»:** Wenn wir keine schwereren Probleme zu lösen hätten, wären wir ja ein Musterbeispiel einer Armee! Herr Lt V. B. empfehle ich, einen entsprechenden Versuch im Zivilleben zu machen, und seine Vorgesetzten oder Mitbürger, mit denen er nicht auf «Du» steht, nur mit dem Namen anzureden. Die Titelsucht ist nach meinen Erfahrungen in unserem Lande gerade so ausgeprägt, wie in dem aus diesem Grunde viel verspotteten nördlichen Nachbarlande. Alle mir bekannten Sprachen verwenden gewisse Höflichkeitsformen. Ich nehme an, daß auch in «roten» Armeen der Offizier entsprechend angesprochen wird, und die Anrede «Genosse» schon längst in der Versenkung verschwunden ist.

★

**Und zum Schluß noch einen gutgemeinten Ratschlag:** Nehmt doch die vielen Unannehmlichkeiten, die der Dienst nun einmal mit sich bringt, nicht allzu tragisch. Im April 1945 ertönte für meine Einheit zum letzten Male das Kommando «Abtreten!» Eine dreißig Jahre dauernde Dienstzeit war damit zu Ende gegangen. Geblieben ist in der Erinnerung der Kameradschaftsgeist und der nie versiegende Humor der langen Dienstzeit. Das Unangenehme ist vergessen. Humor ist – wenn man trotzdem lacht! Oblt F. Hüssy, 96

## DU hast das Wort

### «Weg mit alten Zöpfen»

(Siehe Nr. 8 und 10 vom 31. 12. 67 und 31. 1. 68).

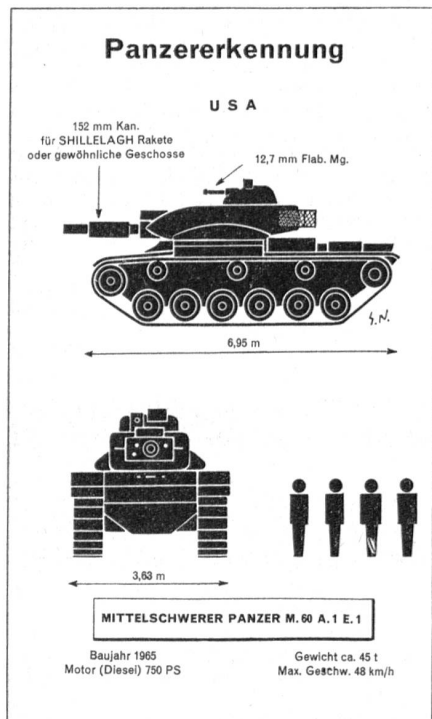
**Patrouillenläufe:** Ueber den heutigen Stand der Ausbildung kann ich mich als «Ausgedienter» nicht äußern. Aus eigener Erfahrung weiß ich aber, daß die Benützung der Gehwerkzeuge zum Zwecke

singen/Niederbipp, Gäu, Balsthal, Dünernthal und Schwarzbubenland in Oensingen diese Vortragsreihe beendet. Im weiteren setzte man die DV auf den 23. März ebenfalls nach Mühledorf fest. In der Besprechung des Arbeitsprogrammes pro 1968 wurde erneut angeregt, daß sich einzelne Sektionen zur Anlage einer gemeinsamen Uebung zusammenfinden sollen. Hingegen blieb einer Gesamtübung der 10 Vereine die Zustimmung versagt. Anders ist es hingegen mit den Balsthaler KUT, die am 14./15. Juni 1969 stattfinden und als Vorbereitungen zu den SUT 1970 von Payerne dienen sollen. Schließlich berichtete der Pressechef noch über das Presse-Seminar des SUOV vom 20. Januar in Bern, erwähnte das erfreuliche Urteil über die Behandlung der Anliegen der Unteroffiziere durch die Solothurner Presse und stellte einen Kurs für Sektionskorrespondenten in Aussicht. A. N.

### Nordwestschweizerische Leistungsprüfungen in Schönenwerd

Die von den Kantonalverbänden Baselland und Solothurn jeweils in der Reihenfolge einmal Baselland und zweimal Solothurn durchzuführenden Patrouillenwettkämpfe finden diesen Herbst in Schönenwerd statt. Der SUOV Schönenwerd, der sich in der Anlage solcher Uebungen wiederholt gut bewährt hat, hat vom Kantonalvorstand die Bewilligung erhalten, auch aus anderen Kantonen Patrouillen teilnehmen zu lassen. Dies um so mehr, da das kantonale Ehrenmitglied, Adj Uof H. R. Lehmann, langjähriger Kantonalpräsident, als OK Präsident und Zentralkomitee-Mitglied Fw W. Hunziker für flotte Organisation beste Gewähr bieten. Auch wurde zu dieser Bewilligung die geographische Lage Schönenwerds in Betracht gezogen. Die Wettkämpfe finden Samstag, 5. Oktober, statt. Schönenwerd bittet um Notiznahme von diesem Datum und heißt schon heute alle Teilnehmer freundlichst willkommen. A. N.

## Panzererkennung



## Kantonal-Verbände

### Zivile Verantwortung

Zur Besprechung dieses neuen Gebietes im Arbeitsprogramm des Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes (SUOV) kam der Solothurnische Kantonalvorstand unter Hptm Hsp. Gilomen in Olten zusammen. Man konnte vernehmen, daß sich die Sektionen Bucheggberg, Oensingen/Niederbipp und Olten über die Daten der Vortragsabende einigen konnten. So werden die Referenten, Oberst Waldner, Präsident der kant. OG, und Major Kläsi über «Der militärische Vorgesetzte in der totalen Landesverteidigung von heute» und «Die subversive Kriegführung gegen unser Land und unsere Antwort» sprechen. Am 5. März haben die Sektionen Bucheggberg, Grenchen und Solothurn den Anfang gemacht. In Olten trafen sich die Sektionen Olten und Schönenwerd am 7. März, und am 12. März haben Oen-



## Sektionen

### UOV Oberes Amt Fraubrunnen

Anlässlich der Hauptversammlung des Unteroffiziersvereins Oberes Amt Fraubrunnen in der «Seerose» wurden neben den ordentlichen Geschäften acht neue Kameraden in den Verein aufgenommen. Ebenfalls wurden die beiden neuen Uebungsleiter, Hptm H. U. Will, Moosseedorf, und Lt H. J. Blaser, Urtenen, in ihrem verantwortungsvollen Amt bestätigt. Im anschließenden zweiten Teil fand die Rangverkündung der Vereinsmeisterschaft 1967 statt. Dem Sieger, Wm Hans Mathys, Münchenbuchsee, konnte der neue Wanderpreis, eine Bernerwappenscheibe, übergeben werden. Die anschließend gezeigten Filme aus dem Sechs-Tage-Krieg Israel–Aegypten und aus dem Vietnam-Krieg hinterließen einen tiefen, zum Nachdenken anregenden Eindruck. pksw

(Anmerkung: Dem rührigen UOV Oberes Amt Fraubrunnen ist unverdient Unrecht geschehen. In dem in Nr. 11 publizierten Verzeichnis der Sektionen des SUOV ist er nicht genannt worden. Die Kameraden aus dem Fraubrunner Amt mögen das Versehen bitte entschuldigen.)